

VBG-Jahresbericht 2016



V.l.n.r.: Volker Enkerts, Angelika Hölscher, Jürgen Waßmann

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Blick zurück auf das Jahr 2016 und auf aktuelle VBG-Projekte zeigt, wie eng unser Tagesgeschäft als gesetzliche Unfallversicherung mit aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen verbunden ist. Unser Land wird für immer mehr Menschen mit Migrationshintergrund zur neuen Heimat. Die Integration in den Arbeitsmarkt ist dabei eine wesentliche Voraussetzung. Dabei unterstützen wir unsere Mitgliedsunternehmen: Im Rahmen des VBG-Prämienverfahrens zum Beispiel erhalten Zeitarbeitsunternehmen, die ihren Beschäftigten Deutschkurse anbieten, einen Teil der dafür anfallenden Kosten von uns erstattet.

Und auch die VBG als Arbeitgeberin engagiert sich: 2016 haben zwei junge Männer aus Syrien und dem Iran ein Praktikum im Bereich Informationstechnologie absolviert und sich anschließend erfolgreich um einen Ausbildungsplatz beworben. Seit dem 1. Februar 2017 unterstützen sie die VBG als Auszubildende am Standort Hamburg Barmbek.

Ganz offiziell hat sich die VBG im Juli 2016 als integrationsfreundliche Organisation bekannt und ist stolz auf das Siegel „JA zu Integration“.

Das Thema Arbeiten 4.0 steht weit oben auf unserer Agenda. Den Wandel der Arbeitswelt begleitet die VBG sehr eng, um für die Mitgliedsunternehmen eine zuverlässige Partnerin in Sachen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu bleiben. Unsere Präventionsangebote entwickeln wir im Hinblick auf die sich verändernden Arbeitsbedingungen weiter. Beispielsweise gilt es, psychische Belastungen, die sich durch mobiles Arbeiten oder Telearbeit ergeben können, zu erfassen und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Auch unser Leistungsangebot ist vor diesem Hintergrund ein wesentlicher

Punkt. Insbesondere Selbstständige und Geschäftsführer sollten die Möglichkeit zur freiwilligen Versicherung bei der VBG prüfen. Wir informieren hierzu ausführlich auf der VBG-Webseite.

Ein voller Erfolg ist unsere im Frühjahr 2016 gestartete Präventionskampagne „Sicherheit zählt!“ (www.sicherheit-zählt.de). Sie richtet sich speziell an Helfer in der Zeitarbeit. Statistisch gesehen haben männliche Zeitarbeiter, die als Helfer tätig sind, überdurchschnittlich viele Unfälle – diese Unfallzahlen gilt es zu senken. Großen Anklang bei unseren Mitgliedsunternehmen und Versicherten finden die spielerischen und zum Mitmachen animierenden Kampagneninhalte wie unsere App „Rette Murphy!“.

Auch im Sport zeigt sich der Einsatz der VBG. Der 2016 erstmals erschienene Sportreport betrachtet die höchsten Ligen in einer hohen Detailtiefe. Von den Erkenntnissen profitieren auch die unteren Ligen. Mit geeigneten Maßnahmen, die die VBG im Rahmen ihrer Präventionsarbeit für die Sportunternehmen bereitstellt, lassen sich Anzahl und Schwere von Verletzungen reduzieren.

Das VBG-Prämienvorhaben hat 2016 an Fahrt aufgenommen. Die teilnehmenden Unternehmen haben zielgerichtete Investitionen in präventive Maßnahmen in Höhe von circa 3,6 Millionen Euro getätigt, die über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehen. Dafür hat die VBG insgesamt ein Prämienvolumen von ca. 1,5 Millionen Euro ausgeschüttet.

Neben der Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten ist die Rehabilitation unsere zweite Kernaufgabe. Mit unserem mittlerweile international ausgezeichneten Konzept Reha 3.0 setzen wir die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention um. Reha 3.0 trägt ganz entscheidend zur Inklusion in Deutschland bei. „Teilhabe gesichert“ ist dabei unser Motto. Es meint die tatsächliche, umfassende und nachhaltige Teilhabe sowie die volle Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen in alle Aspekte des Lebens. Dazu zählt auch barrierefreie Kommunikation, die bei der VBG immer sichtbarer wird: Unser Kundenmagazin Certo erscheint mittlerweile in Leichter Sprache und alle Filme der VBG sind für Gehörlose nutzbar. Beschäftigt sich Ihr Unternehmen auch mit Inklusion und Barrierefreiheit? Auf www.vbg.de/barrierefrei finden Sie viele Informationen und Praxishilfen.

Im vergangenen Jahr hat die VBG in ihrer Eigenschaft als Gesellschafterin Einfluss genommen auf die weitere Entwicklung des Klinikverbundes der gesetzlichen Unfallversicherung. Die berufsgenossenschaftlichen Kliniken versorgen pro Jahr fast 550.000 Patienten und bilden mittlerweile einen der größten Klinikverbunde Deutschlands. Zu den BG Kliniken zählen neben den Akutkliniken auch die beiden Berufsgenossenschaftlichen Kliniken für Berufskrankheiten in Bad Reichenhall und Falkenstein. Sie sind auf die Diagnostik, gutachterliche Begleitung und Behandlung von berufsbedingten Atemwegs- und Hauterkrankungen spezialisiert. Mit innovativen Therapiemethoden und modernster Medizintechnik sind die BG Kliniken ein Paradebeispiel für die optimale Betreuung von Menschen nach Arbeitsunfällen.

Kosteneffizientes Arbeiten und ein verantwortungsvoller Umgang mit Ihren Mitgliedsbeiträgen haben bei uns höchste Priorität. Das zeigt auch der Beitragsfuß, der 2016 zum vierten Mal in Folge gesunken ist. Gründe dafür sind auch die gute Wirtschaftslage sowie unsere vorausschauende Finanzplanung. Ein stabiler Beitrag zeigt: Die VBG ist für die Unternehmen eine Partnerin, auf die sie sich verlassen können.

Besondere Bedeutung hat für uns der 2016 neu eingeführte, von allen Gremien getragene, VBG-Verhaltenskodex, in dem verschiedene Grundsätze für rechtlich und ethisch korrektes Verhalten als verbindlicher Orientierungsrahmen beschrieben sind. Die VBG gehört damit zu den Vorreitern im Bereich der öffentlichen Verwaltung. Compliance stärkt das Bewusstsein zur Minimierung von Risiken in der VBG und trägt dazu bei, dass Integrität fester Bestandteil der Unternehmenskultur wird.

Herzlich bedanken wir uns bei den ehrenamtlichen Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern in den Gremien sowie allen Beschäftigten der VBG für die geleistete Arbeit. Weitere Informationen über unsere erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr finden Sie auf den folgenden Seiten. Wir wünschen eine interessante Lektüre.

Mit den besten Wünschen für eine sichere Zukunft

Ihre

Volker Enkerts, Vorsitzender des Vorstands
Jürgen Waßmann, alternierender Vorsitzender des Vorstands
Angelika Hölscher, Vorsitzende der Geschäftsführung

Hamburg, 20. Juli 2017

Beitrag

Die VBG finanziert mit dem Beitrag ihrer Mitgliedsunternehmen alle im Jahresverlauf zu erbringenden Präventions-, Rehabilitations- und Entschädigungsleistungen.



Der Beitragsfuß zur gesetzlichen Unfallversicherung VBG ist für Pflicht- und freiwillig Versicherte gegenüber dem Vorjahr gesunken und liegt bei 3,90 Euro (Vorjahr: 4,00 Euro). Der Jahresbeitrag für die freiwillige Unfallversicherung im Ehrenamt beträgt für 2016 je Versicherungsverhältnis 3,20 Euro (Vorjahr: 3,00 Euro).

Für zahlreiche Kleinunternehmen gilt der Mindestbeitrag. Die VBG-Vertreterversammlung hat den Mindestbeitrag auf 48,00 Euro festgesetzt. Er bleibt damit gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Sonderumlagen

Sonderumlagen sind Umlagen für Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen (z. B. „Ein-Euro-Jobber“), ehrenamtlich Tätige und Rehabilitanden. Diese Beiträge werden nicht auf der Grundlage von Entgeltsummen berechnet.

Für pflichtversicherte Ehrenamtsträger liegt der Beitrag bei 6,69 Euro pro Versicherten (Vorjahr: 6,99 Euro), für Rehabilitanden bei 0,3622 Euro je Belegungstag (Vorjahr: 0,3379 Euro) und für Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen bei 4,99 Euro je Monat der Maßnahme (Vorjahr: 5,41 Euro).

Beitrag zur Lastenverteilung

Der Beitragsbescheid der VBG enthält auch einen Solidarausgleich zwischen den neun Berufsgenossenschaften, die sogenannte Lastenverteilung. Gemeinnützige Organisationen sind von den Beiträgen zur Lastenverteilung ausgenommen.

Der Beitragsfuß zur Lastenverteilung nach Entgelten beträgt 2,1649 Euro je 1.000 Euro Entgeltsumme (Vorjahr: 2,2216 Euro). Zur Lastenverteilung nach Neurenten beträgt der Beitragsfuß 0,3374 Euro (Vorjahr: 0,3463 Euro) je 1.000 Euro Beitragseinheiten (Beitragseinheiten: Entgeltsumme x Gefahrklasse). Der Anteil der VBG an der Lastenverteilung beträgt 425,6 Millionen Euro. Netto liegt der Anteil bei 392,3 Millionen Euro.

Um der unterschiedlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen Rechnung zu tragen, wird bei der Lastenverteilung nach Entgelten ein Freibetrag berücksichtigt. Der Freibetrag 2016 liegt bei einer Entgeltsumme von 209.500,00 Euro. Ein Freibetrag zur Lastenverteilung nach Neurenten ist nicht vorgesehen.

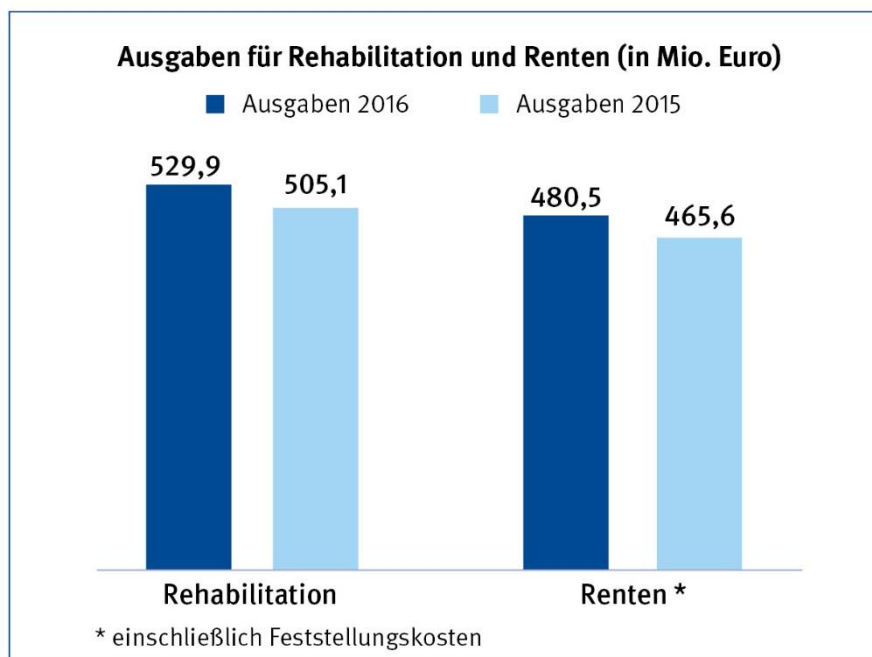
Rehabilitation und Entschädigung

Ausgaben für Rehabilitation und Renten

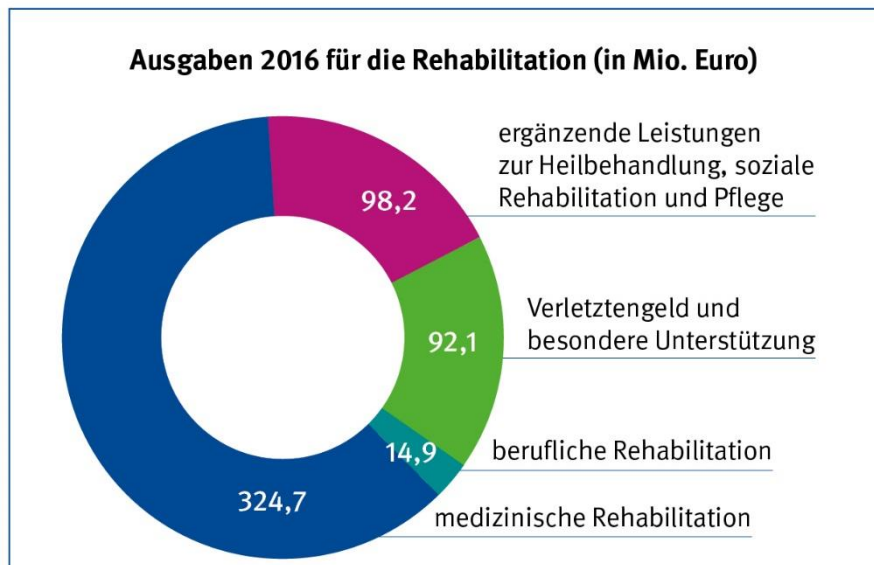
Im Jahr 2016 hat die VBG für die Wiederherstellung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit ihrer Versicherten sowie für Renten insgesamt 1,01 Mrd. Euro und damit 4,1 Prozent mehr ausgegeben als im Vorjahr (970,7 Mio. Euro). Dabei sind die Ausgaben für Heilbehandlung und Rehabilitation um 4,9 Prozent (rund 24,8 Mio. Euro) und die Ausgaben für Renten um 3,2 Prozent (rund 15,0 Mio. Euro) gestiegen.



Der Anstieg der Ausgaben für Heilbehandlung und Rehabilitation ergibt sich im Wesentlichen aus Kostensteigerungen im Gesundheitssystem, z. B. bei den Gebührensätzen für Krankengymnastik und Physikalische Therapie und bei der stationären Behandlung, aber auch aus Erhöhungen bei den Arbeitsentgelten der Versicherten, die Grundlage für die Entgeltersatzleistungen – Verletzten- und Übergangsgeld – sind. Bei den gestiegenen Ausgaben für Renten wirkt sich die Rentenanpassung des Jahres 2016 aus (Westdeutschland: +4,25 Prozent, Ostdeutschland: +5,95 Prozent).



Eine Aufgliederung der Leistungen für die Heilbehandlung und Rehabilitation nach verschiedenen Leistungsarten ist der folgenden Grafik zu entnehmen. Die Ausgaben für die medizinische Rehabilitation enthalten die Aufwendungen für die ambulante und stationäre Heilbehandlung und Rehabilitation sowie für Zahnersatz. In der Summe der ergänzenden Leistungen zur Heilbehandlung sowie der sozialen Rehabilitation und Pflege sind auch die Sozialversicherungsbeiträge beim Bezug von Verletzengeld und Fahrtkosten enthalten.



Rentenbestand

Ist die Erwerbsfähigkeit der Versicherten infolge eines Arbeitsunfalls oder einer Berufskrankheit wegen der Schwere der gesundheitlichen Auswirkung und der Dauer wesentlich gemindert, leistet die VBG als Entschädigung eine Verletztenrente. Tritt infolge des Versicherungsfalls der Tod ein, haben die Hinterbliebenen Anspruch auf Hinterbliebenenrente.

Rentenbestand			
Jahr	Verletztenrenten	Hinterbliebenenrenten	Gesamt
2016	57.235	7.260	64.495
2015	57.081	7.323	64.404

Erstmals gewährte Unfallrenten (Anzahl)			
Jahr	Renten aus Arbeitsunfällen	Renten aus Wegeunfällen	Gesamt
2016	2.276	920	3.196
2015	2.273	925	3.198

Unfallzahlen

Wesentlich auf die Unfallzahlen haben sich die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft und der damit verbundene Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Schwerpunktbranchen der VBG ausgewirkt. Die Anzahl der registrierten und meldepflichtigen Unfälle stieg um gut 1 Prozent.

Arbeits- und Wegeunfallstatistik			
Jahr	Registrierte Unfälle insgesamt	Meldepflichtige Arbeitsunfälle *	Meldepflichtige Wegeunfälle *
2016	488.495	148.551	38.144
2015	483.255	147.156	36.984

* Meldepflichtige Unfälle: Tödliche Unfälle oder Unfälle, die eine Arbeitsunfähigkeit von mehr als drei Tagen verursachen.

Meldepflichtige Unfälle nach Versichertenart					
Jahr	Beschäftigte und freiwillig versicherte Unternehmer	Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen	Rehabilitanden	Sonstige Versicherte *	Summe
2016	139.921	7.340	45.853	1.532	194.646
2015	135.969	7.757	47.105	1.569	192.400

* z. B. pflicht- und freiwillig versicherte Ehrenamtsträger

Anerkennung von Berufskrankheiten

Die Berufskrankheiten-Verordnung regelt, welche Krankheiten als Berufskrankheiten anzuerkennen sind. Es sind nur solche Krankheiten aufgeführt, die nach gesicherten medizinischen Erkenntnissen durch besondere berufliche Einwirkungen verursacht werden und denen bestimmte Personengruppen durch ihre Arbeit in erheblich höherem Grade ausgesetzt sind als die übrige Bevölkerung.

Die VBG hat im vergangenen Jahr 4.401 Anzeigen auf Verdacht einer Berufskrankheit erhalten (Vorjahr: 4.254 Anzeigen).

Im gleichen Zeitraum wurden 3.733 Fälle entschieden (Vorjahr: 3.501 Fälle). Bei diesen bestätigte sich in 1.728 Fällen der Verdacht auf eine Berufskrankheit (Vorjahr: 1.725 Fälle).

In 174 Fällen waren die Krankheitsfolgen so schwer, dass es zu einer Rentenzahlung kam (Vorjahr: 186 Fälle). Davon entfielen 89 Fälle auf Erkrankungen durch anorganische Stäube wie Asbest und Quarz.

In 654 Fällen kam es zu einer Anerkennung ohne Rente. Davon waren 269 Fälle auf Lärmschwerhörigkeit, 89 Fälle auf Erkrankungen durch anorganische Stäube sowie 183 Fälle auf Hautkrankheiten zurückzuführen.

In weiteren 900 Fällen wurden Erkrankungen mit beruflicher Verursachung, aber ohne Vorliegen der versicherungsrechtlichen Untervoraussetzungen, festgestellt. Es handelt sich bei diesen Fällen fast ausschließlich um Hautkrankheiten (877 Fälle). Hier ist die versicherungsrechtliche Untervoraussetzung der Zwang zur Unterlassung aller Tätigkeiten, die für die Entstehung, die Verschlimmerung oder das Wiederaufleben der Krankheit ursächlich waren oder sein können. Dank erfolgreicher Sekundärprävention konnte in diesen Fällen der Verbleib im Beruf erreicht werden.

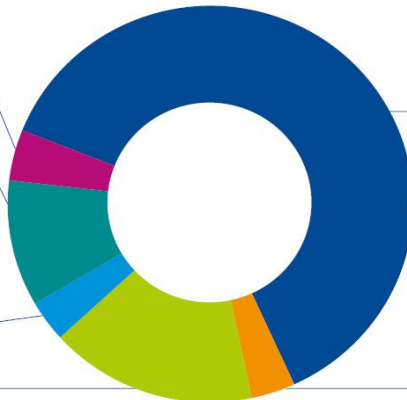
Ursachen der anerkannten Berufskrankheiten (Anzahl 2016)

Sonstiges: **72**

Anorganische Stäube
(z.B. Asbest, Quarz): **178**

Durch Infektionserreger
oder Parasiten verursachte
Krankheiten sowie Tropen-
krankheiten: **58**

Lärm: **285**



Hautkrankheiten: **1.075**

Krankheiten durch
mechanische
Einwirkungen
(z.B. durch langjähriges
Tragen oder Heben
schwerer Lasten): **60**

Prävention

Schwerpunkte der Prävention vor Ort

Die VBG bietet zur Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zielgenaue Leistungen und Maßnahmen an. Um innovative Prävention leisten zu können, werden alle Angebote auf die bei der VBG versicherten Branchen, Gewerbe und Themengebiete zugeschnitten. Für Tätigkeiten mit signifikant hohen Unfallquoten werden Themenschwerpunkte gebildet und spezielle Aktionen durchgeführt.



Schwerpunkte des Jahres 2016 waren:

- Umsetzung der Strategie „Prävention 2025“
- Betreuung von Sportvereinen, deren Mannschaftsärzte am Mannschaftsarzt-Verfahren der VBG teilnehmen
- Steigerung des Bekanntheitsgrades des Prämienverfahrens
- Durchführung des zweiten Teils der Überwachungsaktion „Flachglas“ in der Branche Glas/Keramik
- Betreuung von Unternehmen der Schwerpunktbranchen der VBG mit mehr als 1.000 Beschäftigten
- Realisierung des Datenaustausches im Rahmen der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA)
- Start der Präventionskampagne für die Branche Zeitarbeit „Sicherheit zählt!“
- Durchführung von AMS-Wiederholungsbegutachtungen

Präventionsfachkräfte aus den Bezirksverwaltungen haben 1.042 Betriebe hierzu besichtigt (Vorjahr: 1.072 Betriebe). Die Unternehmen forderten 5.454 Besichtigungen selbst an (Vorjahr: 5.776 Besichtigungen). Zu Themen im betrieblichen Arbeitsschutz fanden 88.123 Beratungen statt (i Vorjahr: 88.620 Beratungen). Es wurden insgesamt 11.492 Mängel im letzten Jahr festgestellt (im Vorjahr: 10.753 Mängel). Die leicht rückläufigen Besichtigungszahlen sind darin begründet, dass 2016 die Anzahl der durch die Prävention vorgenommenen Berufskrankheitsermittlungen von 3.732 im Jahr 2015 auf 4.094 Ermittlungen angestiegen sind.

Wie im Vorjahr fanden zudem in allen GDA-Arbeitsprogrammen im Rahmen der Kernprozesse Besichtigungen und umfangreiche Betriebsbetreuungen statt.

2016 wurden 929 Betriebe betreut. Von den VBG-Präventionsexpertinnen und –experten wurden 691 Betriebe einmal besucht und zu einem der drei Arbeitsprogramme

- Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes,
- Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich,
- Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung

beraten. 238 Betriebe wurden mehrfach besucht.

Überwachungsaktion in der Branche Be- und Verarbeitung von Flachglas

Die im Jahr 2015 gestartete Überwachungsaktion „Flachglas“ konnte im letzten Jahr abgeschlossen werden. Insgesamt wurden in den beiden Jahren von den VBG-Aufsichtspersonen 132 Unternehmen mit einer hohen Unfallquote besichtigt, davon 103 Unternehmen wiederholt im Rahmen einer Zweiterhebung.

Neben der Überprüfung der Organisation des Arbeitsschutzes lag der Fokus bei den Erstbesichtigungen auf der Durchführung und Qualität der Gefährdungsbeurteilung, der sicherheitstechnischen und arbeitsmedizinischen Betreuung, auf der Ermittlung von Unfallschwerpunkten sowie der Auswahl und Benutzung von geeigneter Persönlicher Schutzausrüstung. Auf dem Würzburger VBG-Forum 2016 fand begleitend dazu ein Erfahrungsaustausch mit Unternehmerinnen und Unternehmern zum Thema Schnittschutzhandschuhe zum sicheren Handling von Flachglas statt.

Bei den Zweitbesichtigungen im Jahr 2016 lag der Schwerpunkt der Beratung bei den Gefährdungen durch unzureichende Verkehrswege, bewegte Transportmittel und Schichtarbeit. Außerdem wurden Betriebe, die Flachglas be- und verarbeiten, auf relevante Informations- und Qualifizierungsangebote der VBG (Medien, Seminare, Prämienverfahren) hingewiesen. Dazu wurde ein spezieller Seminar-Flyer überreicht. Aufgrund der Erkenntnisse aus der ersten Phase der Aktion konnten die Aufsichtspersonen den Unternehmen bei der Zweiterhebung gezielte Empfehlungen zu geeigneten Schnittschutzhandschuhen und eine Checkliste zur Ermittlung von Unfallursachen zur Verfügung stellen. Parallel dazu wurden Gefährdungen durch spezielle Gefahrstoffe bei der Herstellung und Abdichtung von Isolierglas ermittelt und die verwendeten Stoffe hinsichtlich ihres Gefahrenpotenzials ausgewertet.

Alle bei der Aktion gewonnenen Informationen sollen in ein für Flachglasbe- und -verarbeitende Unternehmen speziell zugeschnittenes Qualifizierungs- und Informationsangebot einfließen. Bereits im Oktober letzten Jahres konnte die VBG auf der Glasstec in Düsseldorf auf ihrem Messestand erste Beratungs- und Informationsangebote, zum Beispiel über den sicheren Umgang mit Glaslagereinrichtungen, präsentieren.

Präventionsrelevante Messen und Veranstaltungen

2016 hat die VBG auch auf eigenen Veranstaltungen und bei Messen die Themen Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz vermittelt. Bei 26 Veranstaltungen wurden Besucher an den Ständen der VBG in insgesamt 5050 Gesprächen zu Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beraten. Da bestimmte Vor-Ort-Termine in der Statistik

seit 2016 nicht als Veranstaltungen, sondern als Beratungstermine ausgewiesen werden, sind die Zahlen nicht mit dem Vorjahr vergleichbar.

Qualifizierung – Das Angebot der VBG

Die Seminare und E-Learning-Programme im Internet wurden auch 2016 gut genutzt. Die Zahl der Teilnehmertage lag bei etwa 90.250 in den Akademien Storkau, Gevelinghausen, Lautrach, Dresden und Untermerzbach und somit etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Es gelingt der VBG in hohem Maße auch neue Kunden mit den Qualifizierungsangeboten anzusprechen. So nahmen 2016 etwa 37 Prozent der Teilnehmenden erstmals ein Seminarangebot bei der VBG wahr. 27 Prozent der Teilnehmenden kamen aus Mitgliedsunternehmen, die erstmals Beschäftigte in Seminare der VBG entsendet haben. 43 Prozent der Teilnehmer kamen aus kleinen und mittleren Unternehmen. Den betrieblichen Nutzen und die Durchführungsqualität der Seminare beurteilten die Teilnehmenden auch weiterhin durchweg äußerst positiv.

Neue Qualifizierungsangebote

Insbesondere für die Schwerpunktbranchen der Prävention wurden neue Qualifizierungsangebote entwickelt. Im Bereich Sport haben die Mannschaftsärzte ihre Ausbildung zum VBG-M-Arzt erfolgreich abgeschlossen. Das Pilotprojekt sieht vor, dass die M-Ärzte nach zwei Jahren eine Fortbildung nachweisen müssen.

In der Zeitarbeit wurde die zweistufige Ausbildung der Personaldienstleistungsfachwirte gut aufgenommen. In einem ersten Seminar erwerben die Teilnehmenden die Kompetenzen zur Integration von Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit an einem Fallbeispiel zum Aufbau einer neuen Niederlassung. Das zweite Seminar legt den Fokus auf das Führen einer Niederlassung. Hier werden die Themen Verantwortung, Unternehmensführung, Sicherheit, Gesundheit und Wirtschaftlichkeit, Personalführung und Präventionskultur sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz bei der Entwicklung neuer Geschäftsfelder bearbeitet.

Für die Kreditinstitute wurden konkrete Hilfen für die Unterweisung zum Thema Deeskalation entwickelt. Das neue E-Learning-Angebot „Wenn es hier passiert“ ist um entsprechende Unterweisungshilfen in Form von vier erklärenden Videos zur Deeskalation ergänzt.

Im Bereich Arbeitsmedizin wurde für Führungskräfte und Beauftragte für das Gesundheitsmanagementsystem ein Seminar entwickelt. Das Seminar „Stressprävention systematisch angehen“ wurde überarbeitet, um organisationale Möglichkeiten zur Stressprävention in Unternehmen noch stärker in den Mittelpunkt zu stellen. Im Sinne des didaktischen Ansatzes KoSiG

(Kompetenzbildung für Sicherheit und Gesundheitsschutz) ist zugleich vorgesehen, dass die Teilnehmenden so weit wie möglich an der Situation des eigenen Unternehmens arbeiten.

Die Ausbildung für Sicherheitsbeauftragte wurde noch stärker auf die Unterstützung der Handlungskompetenz ausgerichtet.

Informationen und Praxishilfen

Die Kunden der VBG haben 2016 insgesamt 594.856 Informationsbroschüren und andere Medien bestellt. Neu oder in überarbeiteter Version wurden im vergangenen Jahr folgende Produkte herausgegeben:

Prämienverfahren:

- Prämienkataloge für die teilnehmenden Branchen:
 - Sicherheitsunternehmen,
 - Sportunternehmen,
 - Tierschutz, -pflege, -zucht und -dressur,
 - Zeitarbeit,
 - Glasindustrie, Grobkeramik, Feinkeramik
 - Bahnen und Bahndienstleistungen, Kraftfahrtbetriebe

Arbeitsschutzorganisation:

- Praxis-Checks und zugehörige Unterweisungshilfen für 14 Branchen (Anwälte, Architekturbüros, Datenverarbeitung, Unternehmen der Hausbesorgung, Immobilien-Verwaltungen, Ingenieurbüros, Makler, Reisebüros, Steuerberater, Tierheime, Unternehmen der Datenerfassung, Unternehmensberatung, Versicherungsagenturen, Werbe- und Medienunternehmen)
- „Arbeitsmedizinische Aspekte bei beruflichem Kontakt mit Geflüchteten“, DIN A4 Infoblatt aus der Reihe VBG-Fachwissen

Bildschirm- und Büroarbeit:

- „Software nutzerfreundlich einstellen und gestalten“ aus der Reihe VBG-Praxis-Kompakt
- „Gesund arbeiten am PC“ aus der Reihe VBG-Info

Bildungseinrichtungen:

- „Bildungseinrichtungen – Den Einsatz von Teilnehmenden in Praktikums- und Kooperationsbetrieben sicher organisieren“, Kurz-Check und Praxishilfen aus der Reihe VBG-Praxis-Kompakt

Erste Hilfe:

- „Erste Hilfe + Brandschutz – Das Wichtigste auf einen Blick“ aus der Reihe VBG-Praxis-Kompakt

Gesundheit im Betrieb:

- „Betriebliches Eingliederungsmanagement mit System: Ein VBG-Beratungsangebot für Unternehmen“ aus der Reihe VBG-Info
- „GMS – Gesundheit mit System – Leitfaden für ein betriebliches

- Gesundheitsmanagement“ aus der Reihe VBG-Fachwissen
- „Arbeit und Gesundheit – Gemeinsam für Beschäftigungsfähigkeit und Erfolg“, Broschüre zum Präventionskonzept Arbeit und Gesundheit

Glas/Keramik:

- Fachinformationsblatt „Hinweise für den Schutzhandschuhgebrauch“
- Fachinformationsblatt „Hohlglasveredelung: Arbeits- und Gesundheitsschutz“
- Fachinformationsblatt „Einsatz von Persönlicher Schutzausrüstung“
- Fachinformationsblatt „Alleinarbeit“
- Best-Practice-Beispiel Nr. 7 „Minimierung der Staubbelastung beim weißputzen von Sanitärkeramik“
- „Gefährdungen durch nitrose Gase bei der Hohlglasbearbeitung – Gesundheitsschutz“ aus der Reihe VBG-Fachwissen

ÖPNV/Bahnen:

- „Innenreinigung für Eisenbahnfahrzeuge“ aus der Reihe VBG-Fachwissen
- Warnkreuz SPEZIAL Nr. 41 – Sicherheit und Gesundheit im Eisenbahnverkehr: Züge fahren und begleiten
- Warnkreuz SPEZIAL Nr. 11 Sicherheit bei Anschlussbahnen: Aufgaben des Anschlussinhabers und des Eisenbahnbetriebsleiters
- Warnkreuz SPEZIAL Nr. 1 "Arbeiten im Bereich von Gleisen: Sicherungsmaßnahmen bei Arbeiten an der Infrastruktur"
- VBG-Fachwissen Elektromobilität – Arbeiten an Omnibussen mit Hochvoltssystemen – Leitfaden für ein betriebliches Konzept mit 7 Muster-Betriebsanweisungen, 3 Muster-Checklisten, 8 Muster-Gefährdungsbeurteilungen, 11 Praxishilfen
- VBG-Fachwissen „Lärmschutzmaßnahmen für Triebfahrzeugführer und Lokrangierführer“
- Moderatorenordner „Es geht auch anders – Konfliktbewältigung in Bahn und Bus mit Lernprogramm und Teilnehmerunterlage
- Aktualisierung Lernprogramm „Sucht: Erkennen – Handeln – Helfen“
- Aktualisierung Lernprogramm „Sicheres Arbeiten an Oberleitungen im Nahverkehr“
- Aktualisierung DVD „Sicherheit und Gesundheit – Informationen und Regelwerke für Verkehrsunternehmen

Sicherungsdienstleistungen

- „Sicherheitsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen in Unterkünften für Geflüchtete“, Faltblatt aus der Reihe VBG-Info

Tierhaltung:

- „Anforderungen an Verriegelungseinrichtungen in Gehegen der Sicherheitsstufe III (Tipps zur Einführung eines erweiterten Sicherheitskonzepts)“ aus der Reihe VBG-Fachwissen

Zeitarbeit

- Fragebögen für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit inklusive Fachinformationen für Personalentscheidungsträger:
 - FB 1 Lager und Transport (Helfer/in)

- FB 2 Produktion (Helfer/in)
- FB 20 Flurgesteuerte Krane
- FB 15 Lackierer/in, Spritzlackierer/in
- Neu: FB 25 Sicher unterwegs
- Neu: FB 1 Lager und Transport (Helfer/in) als eigene Online-Version in einfacher Sprache (leicht lesbar für Zielgruppe Nicht-Deutsch als Muttersprache)

Präventionskampagnen

Im März 2016 startete die Präventionskampagne „Sicherheit zählt!“. Die Kampagne richtet sich direkt an junge, männliche Zeitarbeiter, die für Helfertätigkeiten eingesetzt werden, da hier ein Schwerpunkt des Unfallgeschehens liegt. Ohne erhobenen Zeigefinger sensibilisiert die Kampagne für Gefahren und motiviert zu sicherheitsgerechtem Verhalten. In der ersten Kampagnenstufe konnte die Zielgruppe durch Abgabe von Erfahrungen und Tipps an einem Gewinnspiel teilnehmen, die besten Tipps wurden auf der Kampagnen-Webseite veröffentlicht. Im November begann die zweite Kampagnenstufe mit der erfolgreichen App „Rette Murphy“. Sie vermittelt auf spielerische Art, wie wichtig das Thema Sicherheit am Arbeitsplatz für jeden Einzelnen ist. Die Kampagne wird bis Ende 2017 mit weiteren Elementen fortgeführt.

Daten & Fakten

Entwicklung der Umlagen und Beitragssätze



	2016		2015		Veränderungen in %
Berufsgenossenschaft					
Umlagesoll nach Gefahrarif (Pflicht- u. freiwillig Versicherte)	1.121,47	Mio. €	1.088,12	Mio. €	3,1%
Beitragseinheiten (BE) (Entgelt x Gefahrklasse)	287.556	Mio.	272.030	Mio.	5,7%
Beitragssatz je 1.000 BE	3,90	€	4,00	€	-2,5%
Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen					
Umlagesoll	29,05	Mio. €	27,86	Mio. €	4,3%
Lernende-/Teilnehmende-Monate	5,821	Mio.	5,149	Mio.	13,1%
Beitragssatz je Beitragsmonat	4,99	€	5,41	€	-7,8%
entspricht					
Beitragssatz je Versicherter	44,91	€	48,69	€	-7,8%
Ehrenamtsträger pflichtversichert					
Umlagesoll	14,36	Mio. €	15,14	Mio. €	-5,2%
Zahl der Ehrenamtsträger	2,146	Mio.	2,166	Mio.	-0,9%
Beitragssatz je Ehrenamtsträger	6,69	€	6,99	€	-4,3%
Ehrenamtsträger freiwillig versichert					
Umlagesoll	1,11	Mio. €	1,03	Mio. €	7,8%
Zahl der Versicherungsverhältnisse	346.242		342.760		1,0%
Beitragssatz je Ehrenamtsträger	3,20	€	3,00	€	6,7%

	2016		2015		Veränderungen in %
Rehabilitanden					
Umlagesoll	72,20	Mio. €	67,11	Mio. €	7,1%
Belegungstage	199.340	Mio.	198.599	Mio.	0,4%
Beitragssatz je Belegungstag	0,3622	€	0,3379	€	7,2%
Versicherte nach § 2 Abs. 2 SGB VII im Sportbereich					
Umlagesoll	4,64	Mio. €	4,61	Mio. €	0,7%
Anzahl der Vereinsmitglieder	23,20	Mio.	23,07	Mio.	0,6%
Beitragssatz je Vereinsmitglied	0,2000	€	0,2000	€	0,0%
Umlage der BG	1.242,83	Mio. €	1.203,87	Mio. €	3,2%
Lastenverteilung nach Entgelten					
umzulegendes Volumen	334,30	Mio. €	324,94	Mio. €	2,9%
anrechenbare Entgeltsummen	154.420	Mio. €	146.262	Mio. €	5,6%
Beitragssatz je 1.000 € Entgeltsumme	2,1649	€	2,2216	€	-2,6%
Lastenverteilung nach Neurenten					
umzulegender Anteil der BG	91,34	Mio. €	88,68	Mio. €	3,0%
anrechenbare Entgeltsummen	270.725	Mio. €	256.050	Mio. €	5,7%
Beitragssatz je 1.000 Beitragseinheiten	0,3374	€	0,3463	€	-2,6%
gesamtes Umlagesoll	1.668,5	Mio. €	1.617,49	Mio. €	3,2%

Versicherungsverhältnisse

Versichertenart	2016	2015	Veränderung in %
Abhängig Beschäftigte (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 SGB VII)	9.642.898	9.473.669	1,8%
Freiwillig versicherte Unternehmer	93.655	94.019	-0,4%
Zwischensumme	9.736.553	9.567.688	1,8%
Pflichtversicherte ehrenamtlich Tätige für Körperschaften etc. des öffentlichen Rechts und öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaften	2.145.782	2.166.129	-0,9%
Freiwillig versicherte ehrenamtlich Tätige in gemeinnützigen Organisationen und für Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften	346.242	342.760	1,0%
Zwischensumme	2.492.024	2.508.889	-0,7%
Lernende und Teilnehmende an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen* (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 und 14 b SGB VII)	3.233.800	572.118	nicht vergleichbar
Rehabilitanden** (§ 2 Abs. 1 Nr. 15 a SGB VII)	24.147.446	24.073.754	0,3%
Versicherungsverhältnisse insgesamt	39.609.823	36.722.449	

* Die Versicherungsverhältnisse werden aus den zur Umlage gemeldeten Lernenden- / Teilnehmenden-Monaten ermittelt. Ab 2016 fließt die erstmals von der DGUV ermittelte durchschnittliche Dauer von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in die Berechnung ein.

** Errechnet sich aus den Behandlungstagen und der statistischen mittleren Verweildauer nach Angaben des Statistischen Bundesamtes sowie Angaben der DGUV.

Umlagerechnung

AUSGABEN / AUFWAND 2016	Euro	Euro	Euro
Berufsgenossenschaft			
Unfallentschädigungen			
Rehabilitation	529.911.431,65		
Rentenleistungen	473.796.902,50		
Leistungen im Rahmen von Unfalluntersuchungen	6.725.478,05	1.010.433.812,20	
Unfallverhütung und Erste Hilfe	108.255.202,96	108.255.202,96	
Verwaltungskosten			
Persönlicher Aufwand	103.052.675,31		
Versorgungsleistungen und sonstige persönliche Aufwendungen	11.762.861,60		
Sächlicher Aufwand	41.095.861,60		
Laufende Aufwendungen für die Selbstverwaltung	772.305,89		
Vergütung an andere für Verwaltungsarbeiten	18.908.253,81	175.591.961,69	
Verfahrenskosten			
Rechtsverfolgung	1.535.487,01		
Unfalluntersuchung und Feststellung der Entschädigung	673.126,08		
Vergütung für die Auszahlung der Renten	190.210,93	2.398.824,02	
Vermögensaufwendungen			
Beitragsausfälle und Nachlässe	17.411.709,95		
Wertberichtigungen früherer Umlageforderungen	43.565.346,06		
Zuführung zum Rücklagevermögen	0,00		
Zuführung zum Verwaltungsvermögen	46.102.292,00		
Zuführung zu den Altersrückstellungen	8.530.000,00		
Sonstige Vermögensaufwendungen	73.028,65		
Zinsen SGB	766.023,59		
Sonstige Aufwendungen	352.653,44		
Rentenaltlastenausgleich Beitrittsgebiet	0,00		
Saldo Rentenüberaltlast aus der Lastenverteilung	-32.896.158,86	83.904.894,83	
Gesamtaufwand Berufsgenossenschaft			1.380.584.695,70
Lastenverteilung			
Lastenverteilung nach Entgelten			
Aufwendungen	334.086.958,83		
Beitragsausfälle	2.370.444,31		
Wertberichtigungen früherer Umlageforderungen	7.916.211,06		
Minderausschreibungen	36.063,09	344.409.677,29	
Lastenverteilung nach Neurenten			
Aufwendungen	91.143.244,75		
Beitragsausfälle	1.619.185,42		
Wertberichtigungen früherer Umlageforderungen	3.120.430,22		
Minderausschreibungen	26.859,11	95.909.719,50	
Gesamtaufwand Lastenverteilung			440.319.396,79
Gesamte Ausgaben			1.820.904.092,49

EINNAHMEN / ERTRAG 2016	Euro	Euro	Euro
Berufsgenossenschaft			
Beiträge und Gebühren			
Nachtragsbeiträge	23.723.648,87		
Eingänge auf alte Umlagen	39.523.896,25		
Beitragsabfindungen	2.382.982,92		
Beitragszuschläge	2.518.500,40		
Übrige Beitragseingänge	9.885.814,72		
Säumniszuschläge und Mahngebühren	1.717.606,44	79.752.449,60	
Vermögenserträge und sonstige Einnahmen			
Zinsen	1.524.256,64		
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	54.088.604,90		
Bußgelder	7.697,91		
Sonstige Einnahmen	1.227.129,32		
Überschüsse eigener Unternehmen	374.599,44	57.222.288,21	
Entnahmen aus den Vermögen			
Entnahmen aus den Betriebsmitteln	792.326,44		
Entnahmen aus der Rücklage	0,00	792.326,44	
Umlage-Soll BG			1.242.817.631,45
Lastenverteilung			
Lastenverteilung nach Entgelten			
Nachtragsbeiträge	3.060.576,51		
Eingänge auf alte Umlagen	6.695.431,08		
Beitragsabfindungen	350.070,64		
Mehrausschreibungen	0,00	10.106.078,23	
Umlage-Soll Lastenverteilung nach Entgelten			334.303.599,06
Lastenverteilung nach Neurenten			
Nachtragsbeiträge	1.542.717,32		
Eingänge auf alte Umlagen	2.911.739,83		
Beitragsabfindungen	117.926,00		
Mehrausschreibungen	0,00	4.572.383,20	
Umlage-Soll Lastenverteilung nach Neurenten			91.337.336,30
Gesamte Einnahmen			1.820.904.092,49

Bilanz zum 31.12.2016

AKTIVA	2016 (Euro)	Summe 2016 (Euro)
Betriebsmittel		
Giroguthaben bei Banken und Sparkassen	30.449.433,92	30.449.433,92
Umlageforderung Berufsgenossenschaft	1.242.817.631,45	
Umlageforderung Lastenverteilung nach Entgelten	334.303.599,06	
Umlageforderung Lastenverteilung nach Neurenten	91.337.336,30	1.668.458.566,81
Sonstige Forderungen	5.437.921,37	
Geldanlagen und Wertpapiere	574.244.190,59	
Rechnungsabgrenzung	29.852.037,89	
Verrechnungspositionen	140.706,74	
Übrige Aktiva	2.356.095,46	612.030.952,05
Rücklage		
Giroguthaben	1.146.863,18	
Rücklage ohne Giroguthaben	510.587.003,89	511.733.867,07
Verwaltungsvermögen		
Verrechnungsposition	44.527.510,66	
Giroguthaben	9.125.777,25	
Termin- und Spareinlagen	75.014.761,78	
Wertpapiere	0,00	
Wertpapierfonds	20.000.000,00	
Sonstige liquide Bestände und Forderungen	82.127,71	
Grundpfandrechte	14.213.608,18	
Darlehen	8.771.442,29	
Beteiligungen	125.256.268,38	
Gegenstände der beweglichen Einrichtung	11.432.472,67	
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Verwaltung	108.346.467,57	
Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen für die Eigenbetriebe	0,00	
Sonstige Grundstücke, Gebäude und technische Anlagen	4.254.351,99	
Darlehen und Beteiligungen an Gemeinschaftseinrichtungen	5.926.925,44	
Sonstige Bestände des Verwaltungsvermögens	39.940.932,96	466.892.646,88
Bedingt rückzahlbare Zuschüsse an Unfallkliniken der BGen	16.044.194,78	16.044.194,78
Mittel für Altersrückstellungen	234.744.734,42	234.744.734,42
		3.540.354.395,93
PASSIVA	2016 (Euro)	Summe 2016 (Euro)
Betriebsmittel		
Betriebsmittel	1.847.480.138,22	
Beitragsvorschüsse und Sicherheitsleistungen	18.292.351,95	
Verpflichtung aus Lastenverteilung	392.334.044,72	
Sozialversicherungsbeiträge und Steuern	0,00	
Rechnungsabgrenzung	1.197.535,04	
Sonstige Verbindlichkeiten	51.634.882,85	2.310.938.952,78
Rücklage		
Gesetzliche Rücklage	511.733.867,07	511.733.867,07
Verwaltungsvermögen		
Verwaltungsvermögen	482.936.841,66	
Rückstellungen für Altersversorgung	234.744.734,42	717.681.576,08
		3.540.354.395,93

Unternehmen / Beitragspflichtige

Gefahr- tarif- stelle	Unternehmensart	Anzahl 2016	Anzahl 2015	Verän- derung
01	Erbringung von Finanzdienstleistungen / Versicherungsunternehmen	29.952	28.942	3,5%
02	Ingenieurwesen, Architekturunternehmen	97.868	96.977	0,9%
03	Information, Kommunikation und Medien / Werbung und Gestaltung / Forschung	108.710	106.837	1,8%
04	Bildungseinrichtung	17.867	17.609	1,5%
05	Beratung und Auskunft / Interessenvertretung und Religionsgemeinschaft	232.730	231.011	0,7%
06	Immobilienwirtschaft	119.216	111.683	6,7%
07	Sicherheitsunternehmen	6.293	5.867	7,3%
08	Makelndes und vermittelndes Unternehmen	141.731	142.607	-0,6%
09	Unternehmen des Tourismus	12.315	12.474	-1,3%
10	Organisation zur Betreuung, Unterstützung im sozialen Bereich	2.907	2.938	-1,1%
11	Freizeitgestaltung / Kunst und Kultur	16.693	16.626	0,4%
12	Hausbesorgung	181.635	185.934	-2,3%
13	Lotterie- und Wettunternehmen / Spielbank	957	994	-3,7%
14	Tierpark / Tierschutz, -pflege, -zucht und -dressur	4.017	3.842	4,6%
15	Zeitarbeit	7.824	7.743	1,0%
16	Sportunternehmen	104.997	104.605	0,4%
	davon Sportunternehmen, die nur für Versicherte nach § 2 Abs. 2 SGB VII über die Verbände Beiträge entrichten	59.470	59.595	-0,2%
17	Unternehmen der Glas-Industrie	2.820	2.884	-2,2%
18	Grobkeramik	680	693	-1,9%
19	Feinkeramik	3.272	3.445	-5,0%
20	Bahnen und Bahndienstleistungen	669	675	-0,9%
21	Kraftfahrbetriebe (Omnibus- und Obusbetriebe,	198	189	4,8%

Gefahr- tarif- stelle	Unternehmensart	Anzahl 2016	Anzahl 2015	Verän- derung
	Lastkraftwagenbetriebe usw.)			
22	Sonstiges Dienstleistungsunternehmen, sofern es nicht einer namentlich genannten Unternehmensart zuzuordnen ist	23.268	23.392	-0,5%
Zwischensumme		1.116.619	1.107.967	0,8%
Verträge für freiwillig versicherte ehrenamtlich Tätige		10.908	10.386	5,0%
Gesamt		1.127.527	1.118.353	0,8%

Abhängig Beschäftigte

Gefahr- tarif- stelle	Unternehmensart	Anzahl 2016	Anzahl 2015	Verän- derung
01	Erbringung von Finanzdienstleistungen / Versicherungsunternehmen	1.056.021	1.063.301	-0,7%
02	Ingenieurwesen, Architekturunternehmen	662.256	650.845	1,8%
03	Information, Kommunikation und Medien / Werbung und Gestaltung / Forschung	1.552.513	1.513.766	2,6%
04	Bildungseinrichtung	323.665	317.100	2,1%
05	Beratung und Auskunft / Interessenvertretung und Religionsgemeinschaft	1.588.656	1.573.462	1,0%
06	Immobilienwirtschaft	409.840	398.738	2,8%
07	Sicherheitsunternehmen	305.195	269.740	13,1%
08	Makelndes und vermittelndes Unternehmen	453.789	453.800	0,0%
09	Unternehmen des Tourismus	100.654	101.781	-1,1%
10	Organisation zur Betreuung, Unterstützung im sozialen Bereich	62.197	60.765	2,4%
11	Freizeitgestaltung / Kunst und Kultur	188.573	181.024	4,2%
12	Hausbesorgung	318.164	335.953	-5,3%
13	Lotterie- und Wettunternehmen / Spielbank	12.750	12.292	3,7%
14	Tierpark / Tierschutz, -pflege, -zucht und -dressur	19.743	18.985	4,0%

Gefahr- tarif- stelle	Unternehmensart	Anzahl 2016	Anzahl 2015	Verän- derung
15	Zeitarbeit	1.706.531	1.651.726	3,3%
16	Sportunternehmen	291.142	275.814	5,6%
17	Unternehmen der Glas-Industrie	75.697	77.347	-2,1%
18	Grobkeramik	28.330	28.468	-0,5%
19	Feinkeramik	38.173	37.754	1,1%
20	Bahnen und Bahndienstleistungen	74.822	72.997	2,5%
21	Kraftfahrbetriebe (Omnibus- und Obusbetriebe, Lastkraftwagenbetriebe usw.)	55.208	54.738	0,9%
22	Sonstiges Dienstleistungsunternehmen, sofern es nicht einer namentlich genannten Unternehmensart zuzuordnen ist	203.717	210.699	-3,3%
Gesamt *		9.642.898	9.473.669	1,8%

* Die Summen enthalten neben den in der Tabelle aufgeführten Werten Angaben zu fremdartigen Nebenunternehmen.

Mitglieder der Selbstverwaltung

Vorstand (Stand: Juni 2017)

Vertreter der Versicherten - alternierender
Vorsitzender: Jürgen Waßmann



<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-4 und 6-7:</i>
1. Dr. Horst Riesenberg-Mordeja	1. Cord-Eric Lubinski
2. Gabriele Platscher	2. Lothar R. Preuß
3. Jürgen Waßmann	3. Dieter Bühler
4. Monika Zimmermann	4. Franz-Josef Haska
5. Heinrich Horstmann	5. Sonja König
6. Birgit Ganz	6. Harald Boelmann
7. Ulrich Vollmer	7. N.N.
8. Gerd Schloßarek	8. N.N.
	9. Bernd Palsbröker
	10. Thomas Schäfer
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 8:</i>
	11. Stephan Seiffert
	12. Jürgen Heinz
	13. Klaus Blum
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 5:</i>
	14. N.N.
	15. Mira Ball

Vertreter der Arbeitgeber - alternierender Vorsitzender: Volker Enkerts

<i>Ordentliche Mitglieder:</i>	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-6:</i>
1. Dr. Heinz-Dieter Sauer	1. Marion Häßler-Kerfai
2. Erika Steger	2. Carsten Klauer
3. Jürgen Strahl	3. Edgar Schneider
4. Saskia Osing	4. Gösta Ole Klemm

5. Volker Enkerts	5. Wolfgang Bichmann
6. Dr. Holger Niese	6. Eugen Müller
7. Harms Lefnaer	7. Carl Michael Götte
8. Gunter Rebahl	8. Thomas Billerbeck
	<i>Stellvertreter für Mitglieder Nr. 1-6:</i>
	9. Thorsten Wilke
	10. Dr. Fritz Bessell
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 7:</i>
	11. Dr. Helmut Tietze
	12. Franz Müller
	<i>Persönliche Stellvertreter für Mitglied Nr. 8:</i>
	13. Hilmar Schmidt-Kohlhas
	14. Ulrike Riedel

Vertreterversammlung (Stand: 1. Juli 2017)

alternierende Vorsitzende: Stefan Urlaub – Edgar Wilk

ordentliche Mitglieder

<i>Vertreter der Versicherten:</i>	<i>Vertreter der Arbeitgeber:</i>
1. Christian Broll	1. Frank Hofmann
2. Martina Mertz-Schefter	2. Carsten Rogge-Strang
3. Bruno Krüger	3. Hans Ulrich Oppelt
4. Hasan Isilak	4. Dr. Jörg Müller-Stein
5. Ralf Brausch	5. Ethel Wellmeier
6. Ingeborg Kohl	6. Dr. Michael Gold
7. Franka Dewies-Lahrs	7. Dr. Dierk R. Mattik
8. Sabine Heegner	8. Edgar Wilk
9. Hardy Liebrich	9. Hans-Christoph Seewald
10. Brigitte Buciek	10. Klaus Rollenhagen
11. Martin Hausding	11. Markus Balkow
12. Gudrun Schmiedgen	12. Detlev Fey

<i>Vertreter der Versicherten:</i>	<i>Vertreter der Arbeitgeber:</i>
13. Karl-Heinz Frede	13. Gabriele Marks
14. Harry Scholz	14. Jörg Hagedorn
15. Klaus Forster	15. Norbert Skowronek
16. Kirstin Borrmann	16. Stefan Hans
17. Stefan Urlaub	17. Dr. Harald Olschok
18. Ulf Dmuschewski	18. Frauke Liebscher-Kuhn
19. Beate Karger	19. Renate Soukup
20. Michael Hartmann	20. Bernd Dietrich
21. Alfred Semen	21. Christoph René Holler
22. Ulf Schröder	22. Martin Roth
23. Gerda Jost	23. N.N.
24. Ulrike Mast-Kirschning	24. Norbert Breutmann
25. Alfons Lukas	25. Ralph Bräuchle
26. Horst Gross	26. Hugo Schmitt
27. Uwe Beckmann	27. Heinz-Martin Gehrke
28. Peter Rudolph	28. Ute Schoras
29. Bernhard Dausend	29. Dr. Martin Dreyer
30. Bruno Seuffert	30. Hans-Jürgen Credé

Impressum

Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG)
gesetzliche Unfallversicherung

bundesunmittelbare Körperschaft des öffentlichen Rechts
Massaquoipassage 1
22305 Hamburg
Tel. 040 - 5146-0
Fax 040 - 5146-2146
E-Mail: kundendialog@vbg.de

Angelika Hölscher, Vorsitzende der Geschäftsführung
Prof. Bernd Petri, Mitglied der Geschäftsführung

USt.-ID-Nr. DE 811346554 beim Finanzamt für Großunternehmen in Hamburg

Verantwortlich nach § 55 des Staatsvertrages für Rundfunk und Telemedien (Neunter Rundfunkänderungsstaatsvertrag): Angelika Hölscher, Anschrift VBG